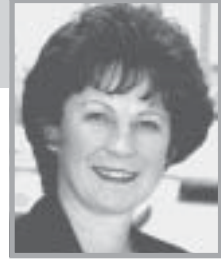


Vorwort



„Kunst hat oft der Seele Nahrung gegeben, sie hilft den Raum der inneren Freiheit zu erweitern.“
(Richard von Weizsäcker).

Ich kenne Astrid Grauer so lange, dass ich sagen kann, genau das trifft für ihr Leben und ihre künstlerische Arbeit zu.

Über dieses Büchlein bin ich sehr glücklich. Vor mehr als zehn Jahren fragte ich sie: „Warum stellen Sie nicht aus?“. Ihre Bilder und die Arbeiten ihrer Schüler zierten damals in schnell wechselnder Folge unser Schulhaus. Viele blieben bewundernd davor stehen. Eine Ausstellung? Sie wollte oder konnte das damals nicht und ich musste das akzeptieren.

Ihre Tätigkeit als Pädagogin gab und gibt ihr jedoch auf anderem Wege die Möglichkeit sich mitzuteilen. Ich meine ihre Fähigkeit, das Gefühl für Farben und Formen, vor allem aber die Freude an der eigenen künstlerischen Betätigung an junge Menschen weiter zu geben.

Sie hat vielen Kindern gezeigt: „Du kannst etwas! Du bist jemand! Du kannst stolz auf dich sein!“. Jeder, der sie mit Schülern erlebt hat, weiß wovon ich rede.

Seit zwei Jahren stellt sie nun endlich aus. Ich weiß, wie schwer ihr der Schritt gefallen ist. Astrid Grauers Bilder geben mit ihren vielen Details dem Betrachter die Gelegenheit, in ihr Inneres, ihre Seele zu schauen. Diesen Blick muss sie aushalten können, muss auch ertragen, dass der Andere etwas sieht, was sie vielleicht nicht so gemeint hat. Das kann sie jetzt.

Viele Bilder lassen uns Betrachter erahnen, wie qualvoll der Prozess des Entstehens war. Wir begreifen, dass sie gegen den Strom schwimmt, provoziert, entlarvt, oft von Emotionen davongetragen wird.

Sehen Sie in die Bilder hinein wie in ein Fenster, das eine begabte mutige Frau für Sie geöffnet hat.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gerti Töpfer'. The signature is fluid and cursive, written over a light background.

Gerti Töpfer

Oberbürgermeisterin der Stadt Riesa

KUNST im VOLKSHAUS RIESA



Foto Pedro Waloschek, 2. Oktober 2005

Im VOLKSHAUS RIESA erwacht wieder das Leben!

14 Künstler aus der Region haben am 1. und 2. Oktober 2005 Malerei, Fotografie, Plastik und Installationen mit Musik und Performances im VOLKSHAUS präsentiert.

Die Zahl und das Interesse der Besucher und der Medien hat alle Erwartungen weit übertroffen!

Im großen Festsaal zeigte **Astrid Grauer** 15 ihrer Werke.

Das VOLKSHAUS RIESA wurde 1930 fertiggestellt und ist ein hervorragendes Beispiel des berühmten BAUHAUS-Stils.

Zur Entstehung dieses Büchleins

von Pedro Waloschek

Sprachlos stand ich vor Astrid Grauers ausgestellten Bildern. Ich konnte mich an der Farbenpracht und an den vielen interessanten Einzelheiten gar nicht satt sehen. Jedes Bild erzählte mir lange Geschichten, sandte mir heimliche Botschaften, die ich verstehen konnte. Die Künstlerin musste mir nichts erklären. Am liebsten hätte ich die Werke gleich alle mitgenommen, um sie zu Hause in Ruhe weiter zu genießen. So entstand der Wunsch, ihre Kunst wenigstens als Reproduktionen mitnehmen zu können. „Vielleicht als Buch, wie das farbenfrohe, das Sie für ihre Schwester Jutta, die Wiener Künstlerin, herausgegeben haben?“, regte mich die Journalistin Ines Witt-Klotz an, die zusammen mit Schrottkünstler Lutz Peschelt und mit dem Wohlwollen der Stadt Riesa die Kunstveranstaltung im VOLKSHAUS organisiert hatte.

All dies geschah in einem großen Saal, den mir mein Vater, der Architekt Hans Waloschek, in meiner Jugendzeit sehr oft beschrieben hat. Das VOLKSHAUS Riesa war für ihn der wichtigste und eindrucksvollste seiner vielen Bauten. Und nun durfte ich zum ersten Mal diesen Saal betreten und darin Kunstwerke bewundern. Selbst ein Teil des 1930 verlegten Parkettfußbodens war noch vorhanden, hatte Nazi-herrschaft, Sowjettruppen und Vernachlässigung nach der Wende überlebt. Inmitten der von Geometrie und Schlichtheit geprägten Architektur war für mich die größte Überraschung, die sprechenden Bilder von Astrid Grauer hängen zu sehen.

Als ich am nächsten Tag wieder in Hamburg an meinem Computer saß, fand ich eine E-Mail mit 32 Fotografien der Kunstwerke, von der Künstlerin selbst aufgenommen. Dank moderner Digitaltechnik hatte ich die gewünschten Reproduktionen schon so schnell auf meinem Bildschirm. Das war der Anfang dieses Büchleins, das nur einen Einblick in das Werk der Künstlerin Astrid Grauer vermitteln kann und mir und anderen als Erinnerung dienen soll, was die Sehnsucht nach mehr weckt.

Hamburg, im Dezember 2005



Bild Rechts:

Riesas Justitia oder Hommage an Immendorff

Acryl auf Leinwand, 40 x 80, 2005 (Privatbesitz)



„Die Malerin Astrid Grauer - 63 ihrer Werke“ Leseprobe



Goldfischschule

Acryl auf Papier, 50 x 65, 2005

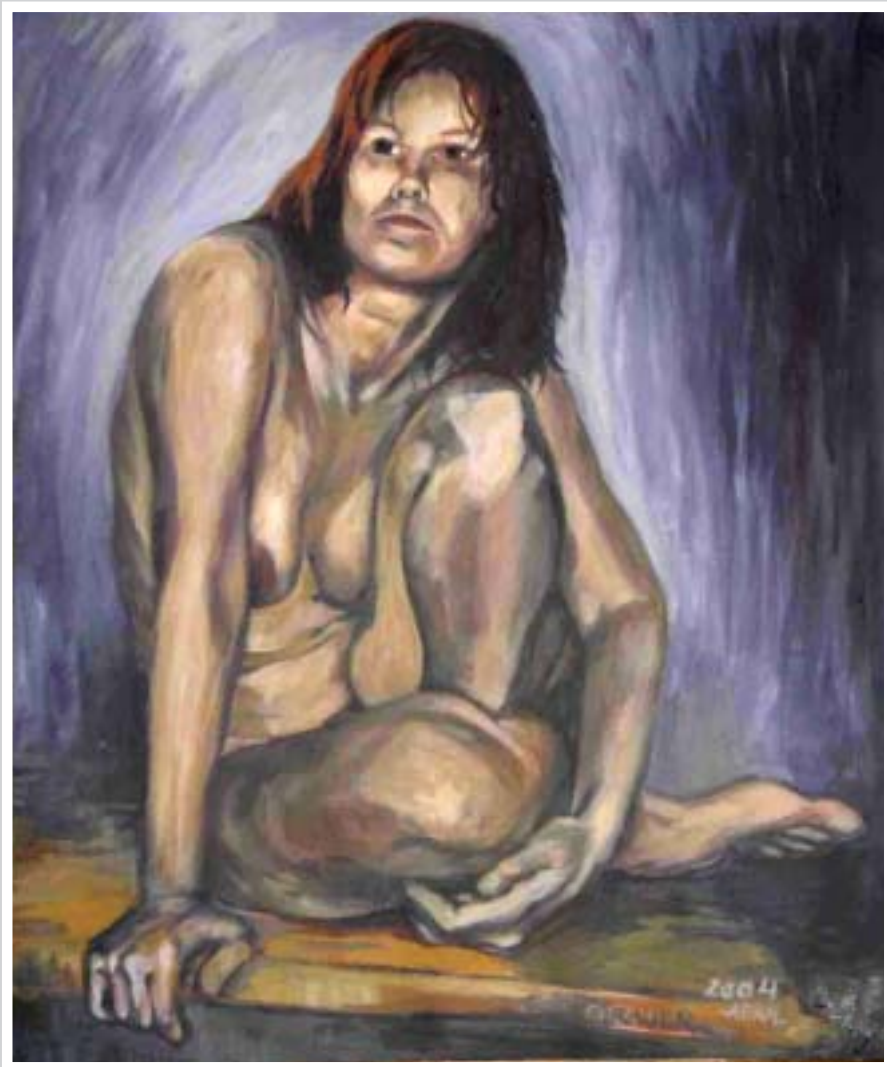
6

„Die Malerin Astrid Grauer - 63 ihrer Werke“ Leseprobe



Bruchstücke-Erinnerungen

Acryl auf Leinwand, 50 x 60, 2005



Selbst – April 2004

Acryl auf Papier, 50 x 60, 2004

8

„Die Malerin Astrid Grauer - 63 ihrer Werke“ Leseprobe



Schokoladenmädchen

Acryl auf Leinwand, 70 x 100, 2005



Schloss Strehla

Acryl auf Papier, 50 x 65, 2003

10

„Die Malerin Astrid Grauer - 63 ihrer Werke“ Leseprobe



Foto Klaus Reimann (Riesa)

Nixstein bei Strehla

Acryl auf Papier, 70 x 50, 2003 (Privatbesitz)



Nackte Frau

Mischtechn. (Acryl, Tusche, Kugelschr.) auf Papier, 33 x 51, 2004

12

„Die Malerin Astrid Grauer - 63 ihrer Werke“ Leseprobe



Ohne Titel

Acryl auf Leinwand, 48 x 35, 2004 (Privatbesitz)

13

„Die Malerin Astrid Grauer - 63 ihrer Werke“ Leseprobe